



15. Jahresbericht Swiss HOPE International für das Jahr 2018



Liebe Ehrenmitglieder
Liebe Vorstandskolleginnen, lieber Denis
Liebe Mitglieder
Liebe Gäste gross und klein

Glück liegt nicht darin, dass man tut, was man mag, sondern dass man mag, was man tut.
Sir James Matthew Barrie

Am 17. März 2018 durfte ich das Präsidium von Swiss HOPE International von Hans Häfelfinger übernehmen. Nun habe ich die Freude, erstmals in dieser Funktion auf das letzte Vereinsjahr zurückzublicken. Der Jahresbericht hat vier Teile. Zuerst wird er sich mit unseren Vorstandsaktivitäten befassen, dann mit den Projekten aus Uganda und Indien und zum Schluss werde ich noch ein bisschen meine Gedanken wiedergeben. Eigentlich hat er noch einen fünften Teil. Er besteht aus Fotos. Gerne gebe ich den Bericht deswegen später in die Runde.

Aktivitäten des Vorstandes

Gleich nach der GV durfte Marika Terreaux in einem Vortrag an der Primarschule Thürnen zeigen, wie die Kinder und Jugendlichen in unseren Projektgebieten in Indien und Uganda leben. Sie traf dort auf interessierte Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen. Die Schule in Thürnen hat die Präsentation zum Anlass genommen, an einem Schulmarkt Selbst-

gebasteltes zu verkaufen. SHI erhielt 50 % des Gewinns dieses Markts. Herzlichen Dank Marika für deinen Einsatz und der Schule Thürnen für ihre Grosszügigkeit.

Am 12. April trafen wir uns zu einer 1. Sitzung. Hauptthemen waren dort unsere Projekte in Uganda. Zudem haben wir über die Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstandes gesprochen.

In der Zeit vom 6. – 12. Mai besuchten Daniela und Mareike im Rahmen ihrer Ferienreisen das Kinderheim von Dove in Indien. Auf einem Ausflug, den sie organisiert hatten, fuhren sie bis Kovalam in Kerala. Daniela hat im Anschluss des Besuchs zum Abschluss der Patenschaftszeit mit ihrem Patenkind Safil und ihrer Schwester Pavithra Delhi und den Taj Mahal in Nordindien besucht. Ein unvergessliches Erlebnis für die Beiden. Pavithra ist übrigens heute Lehrerin an einem College und Safil ist Krankenschwester. Erfolgsgeschichten dank SHI.

In der zweiten Vorstandssitzung am 12. Juni war nebst unserem Tagesgeschäft ein Mail von DHI Thema. Dort wurde uns mitgeteilt, dass DHI ihre Aktivitäten im Oktober 2019 stoppen werde. Eine schwierige Situation: immerhin unterstützt DHI noch 30 Kinder im Projektgebiet von CIN in Uganda.

Am 16. Juni trafen Denis und ich uns zu einem ganztägigen Workshop bei unserem Ehrenmitglied Christian Lehmann und seiner Partnerin Martina Köbel zum Thema Webseite. Wir stellten dabei fest, dass es noch viele offene Punkte – wie zum Beispiel die neuen Europäischen Datenschutzbestimmungen oder die Einbindung von Paypal gibt.

Schlag auf Schlag hat am 19. Juni die Übergabe der Finanzen von SHI von Harald an Mareike stattgefunden. Danke Harald für die Einführung und Irene für die Verköstigung.

Am 24. Juni durften wir im wilden Garten der Familie Wegelin die Flammkuchen aus dem weitbekannten Lehmofen von Christoph und Manuela geniessen. Ziel an diesem Tag war auch, Fotos für unsere Webseite zu schiessen. Irgendwie war jedoch unsere Disziplin an diesem Tag nicht sehr hoch. Nebst guten Einzelbildern haben wir es bis zum Schluss nicht geschafft, dass alle auf dem Bild in die Kamera schauen. Ein trotzdem – wie ich finde - gutes Bild findet ihr in meinem Jahresbericht.



Anfang August flog ich mit meinem Schweizer Patenkind nach Amsterdam. Kurzfristig habe ich gegoogelt, wo wohl Sassenheim, der Mittelpunkt von DHI liegt: es ist ein Vorort von Amsterdam. Ich habe dann die Gelegenheit wahrgenommen und mich mit Rens Rupert, dem Sekretär, zu treffen. Rens ist über 80 Jahre alt und noch fit. Anders leider Hans Wahlenkamp, der Präsident, der an Demenz erkrankt ist. Die Herren waren alles Freunde unseres Gründers Jack von Engh, welcher 2017 verstorben ist. In einem guten Gespräch zeigte er mir Rens die finanziellen Verhältnisse von DHI auf und teilte mit, dass sie besorgt sein würden, dass alle Kinder bis ans Ende der Schul- und allenfalls Ausbildungszeit versorgt sein werden. Eine Nachfolgelösung fanden sie jedoch nicht. DHI wird deswegen leider wohl eingestellt werden.

Am 19. Oktober und 13. Dezember trafen wir uns zu weiteren Sitzungen in Oberwil bei Denis und Sandra und Noée natürlich. Herzlichen Dank für die Gastfreundschaft. Am 2. Februar 2019 trafen wir uns zu einer ganztägigen Sitzung bei mir zu Hause in Burgdorf mit anschliessendem gemeinsamem Essen.

Uganda

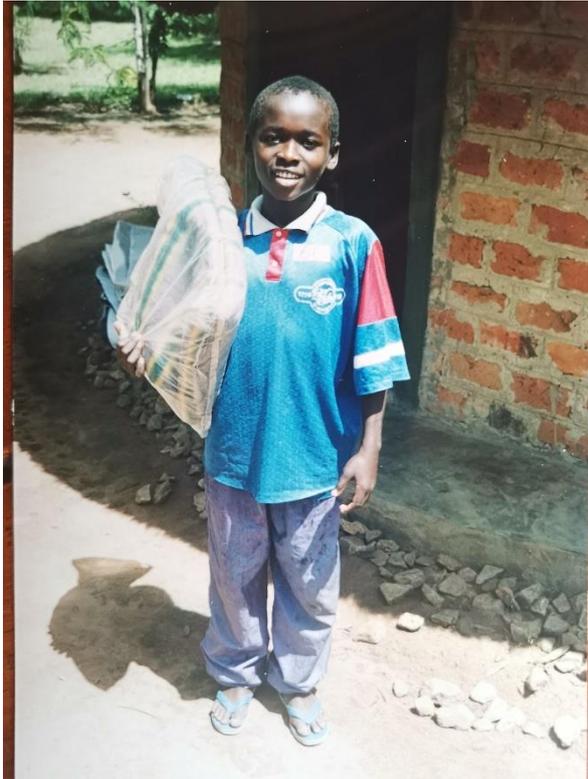
Vom 13.11. – 1.12. durfte ich mit Marika beide Projektgebiete in Uganda besuchen. Es war mein erster Besuch in Afrika überhaupt.

Zuerst trafen wir in Kampala Denis, unseren Koordinator, der für uns ein Auto gemietet hat.



Denis K.

Eindrücklich war das Treffen mit Nicky und Samuel, zwei ehemaligen Patenjungs aus dem Projektgebiet von Kumi. Beide haben es geschafft. Sie arbeiten mit guten Löhnen in Kampala. Samuel hat in eindrucklicher Weise in einem Video kurz beschrieben, wie er früher an Hunger litt und auch wegen häufigem Wegbleiben von der Schule wegen fehlendem Geld der Eltern für Schulgeld wenig von der Schule profitierte. Die Unterstützung durch SHI habe dann sein Leben verändert. Er hat jetzt das Ziel, andere Kinder auf dem Land zu bestärken, zu lernen und von der Bildung, die ihnen offeriert wird, so viel wie möglich zu profitieren.



Samuel einst und jetzt



Die beide Gegenden, in denen sich die Projektgebiete befinden, sind sehr unterschiedlich. Zusammen mit Denis fahren zunächst nach Kumi, in den trockenen Osten Ugandas.



Region Kumi

Children in Need in Kumi

In Kumi trafen wir auf ein sehr motiviertes Team. Wir haben dort unserer fünf lokalen Mitarbeitenden Milton (Administration), Gloria (Sozialarbeiterin), Mary (Feedingprogramm und Sozialarbeiterin) und die beiden Security und „Männer für Alles“ Omunuk und Emma.



Gloria Among

Nebst der Betreuung der 130 Kinder im Projekt führen die fünf auch zweimal wöchentlich ein Feedingprogramm für hungernde Kleinkinder durch. Auch drei behinderte Kinder waren dabei. Milton und Gloria finden diese Kinder in den Dörfern, sprechen die Mütter an und laden sie ein. Sie bekommen aktuell 2 x wöchentlich einen Brei aus Soja, Zucker und Öl, dann ein Ei und später noch Fruchtsaft. Diese Kinder in der Vorweihnachtszeit zu sehen, in der Zeit, in der bei uns die Kinder und Götterkinder nicht mehr wissen, was sich wünschen und es bei uns in den Geschäften wimmelt von Plastikspielzeug und Schokolade und zu wissen, wie nötig sie Nahrung für eine gesunde Entwicklung haben, war schwierig. Zu wissen, mit wie wenig wir diesen Kindern helfen können und die Mütter und den Vater – viele Malaria-krank -, die sich herzlich um die Kinder kümmerten waren das andere, das positive Gefühl.



Feedingprogramm 2018



Mary und Emma mit Helfern

Velo gegen Armut

Ein Highlight war die Verteilung von 22 Velos aus unserem Projekt „Velo gegen Armut“. Die Frauen und Männer bedankten sich mit einem Freudenschrei für die Velos, die sie zum Transport der Familie oder von Brennholz oder grossen Früchten (siehe Bericht) brauchen konnten. Die Velos besorgte uns Milton übrigens auf dem lokalen Markt. Hilfe zur Selbsthilfe.



Emma mit Jackfruit

Für uns wartete dann die Arbeit. Über 120 Kinder kamen grösstenteils mit ihren Eltern, um sich fotografieren zu lassen, Briefe an ihre Paten zu schreiben und über das vergangene Jahr zu rapportieren. Wir durften auch viele Ziegen und Hühner, Kleider und sonstige Geschenke verteilen. Zudem durften wir an 4 Schulen der Region Schul- und Sportmaterial verteilen. Herzlichen Dank an Herrn Daniel Schläpfer und Frau Ursula Ammetter aus Diegten, welche an ihrer Hochzeit statt Geld für sich, Geld für Bildung in Afrika sammelten.



Auch das **Olimai Hospital** besuchten wir und spendeten dort Geld für den Unterhalt. Das Spital hat immer noch kein fliessendes Wasser. Sie werden das Geld wohl dafür verwenden.

Needy Child Outreach ltd.

Von Kumi aus, besuchten wir unser Projektgebiet Needy Child Outreach. Es liegt in den Bergen hinter Mbale an der kenianischen Grenze.

Wir hatten dort Stand 31.12.2018 121 Kinder und Jugendliche im Projekt aufgenommen. Davon hatten wir 118 vermittelt, 3 mehr als 2017.

Besonders hervorzuheben aus diesem Projektgebiet ist ihre hohe Motivation für die Schule. So mussten nur gerade 2 Schüler eine Klasse wiederholen. In einem Gebiet mit Schulclassengrößen bis 90 Kindern und einer Prüfung erst Ende Jahr – quasi einer Schlussabrechnung per Tag x – ist dies eine sehr gute Leistung.

Wir haben beim Projektbesuch bei NCOL festgestellt, dass die Sozialarbeiterinnen Stella und die beiden Irene – eine nennt sich Violett um Verwechslungen auszulassen – Mühe haben, mit technischen Geräten oder dem Schreiben einer E-Mail. Uns ist jedoch eine rasche Zustellung der Post und die Sendung von Fotos wichtig, auch wenn wir uns bewusst sind, dass in der Regenzeit schwierig ist, Post in Mbale abzuholen.

Wir sind auch aus diesen Gründen daran, aktuell die Administration mit unserem Partner aus Kumi zusammenzulegen. Milton Okou durfte ich als integren strebsamen jungen Mann kennenlernen, der viel Wert auf ein gutes Team und die sparsame Verwendung der Spenden legt. Eine neue Organisation von der Schweiz aus aufzubauen ist sehr herausfordernd. Ein Changemanagement mittels Mail ist schwierig. Zugunsten der motivierten Kinder und langjährigen Paten nehmen wir das aber in Kauf.





Irene, Violet mit Kind, Stella



Irene, Stella und Jackson

Kurz nach Weihnachten – den Besuch in Afrika noch kaum verdaut - flogen Marika und ich vom 10. - 24. Januar 2019 nach Indien.

Indien

In Indien hatten wir per Ende 2018 141 Schulkinder und 41 Auszubildende im Projekt. Eines der Kinder ist Pavithra. Ihr Pate, Oliver aus Deutschland begleitete uns zusammen mit seiner Partnerin Heike nach Pothankanvillai. Nach dem grossen Einkauf machten wir am Sonntag bereits einen Ausflug mit den Kindern nach Kanyakumari ins Gandhi Memorial und in einen Wasserpark. Die drei Sozialarbeiterinnen, die aktuell von Rex und Margret angestellt sind (Subha, Angel und Sumathi) begleiteten uns. Schön zu sehen, wie gross die Freude der Mädchen war.



Da es die Zeit des Pongal – eines Erntedankfests – war, hatten die Eltern Zeit, mit den Kindern vorbei zu kommen. An einem Tag kamen 58 Kinder. Es ging wie im Bienenhaus. Ich war froh, dass wir im Vorfeld klare Aufträge gegeben haben, wie es zu laufen hat und die Sozialarbeiterinnen da waren. Sonst hätten wir es nicht geschafft. Auch sind Marika und ich mittlerweile ein eingespieltes Team bei der Aufnahme der Berichte.

Dove ist eine grosse Familie. Rex und Margret haben ein sehr grosses Herz und ihr Enkelsohn Jonathan, der während unserem Besuch mit Sindhia im Kinderheim lebte, wurde von allen Kindern herzlich umsorgt. In diesem Jahr werden 6 Mädchen das Kinderheim verlassen. Deswegen hat Margret letztes Jahr vorsorglich wieder neue Mädchen für das Kinderheim rekrutiert. Einige lebten bei unserm Besuch schon dort. Andere bekamen erst per Ende Schuljahr die Freigabe von der Schule. Sie schnupperten jedoch schon jetzt Kinderheimluft und lebten und spielten während unserem Aufenthalt dort.



Am letzten Tag besuchten wir Suhasini. Sie ist das Mädchen, das mit 5 einen Unfall beim Spielen hatte. Wegen ihrem kaputten Knie durfte sie nie normal laufen lernen. Im August 2017 finanzierten Sponsoren für SHI ihre Knieoperation. Bei meinem Besuch im letzten Jahr sass sie auf dem Bett mit einem Gestell ums Bein. Ich war so gespannt, sie zu sehen. Die Hütte, in der sie mit ihrer Familie lebt, ist immer noch sehr bescheiden und besteht aus Palmblättern. Beim Eingang kam sie mir dann entgegen. Erstmals sah ich Suhasini gehen. Nicht hüpfen mit abnutzender Hüfte, nicht sitzend. Die Tränen liefen mir und ich glaube auch Marika übers Gesicht. Es war für alle sehr bewegend. Ihr Strahlen dabei zu sehen war einfach nur herrlich und unvergesslich.



Suhasinis Haus



Suhasini mit Vater

Rückblick und Gedanken der Präsidentin

Mit dem Zitat

Glück liegt nicht darin, dass man tut, was man mag, sondern dass man mag, was man tut.
Sir James Matthew Barrie

Oder als Motto meines Jahresberichts habe ich „Ehrenamt macht Freu(n)de“ erwähnt.

Ja – es macht mir grosse Freude, Swiss HOPE zu leiten. Ich habe in diesem Jahr durch die Vermittlung von Patenkindern zum Beispiel eingeschlafene Freundschaften wiederentdeckt. Oder es ist immer gemütlich, nach den Sitzungen oder bei einem Vorweihnachtlichen Fondue mit meinen Vorstandsfreunden zusammen zu sein. Auch habe ich mit unseren Partnern in Indien und Uganda Freunde gefunden.

Das Ehrenamt bedeutet aber immer auch eine Gratwanderung für alle Vorstandsmitglieder. SHI ist mein Hobby. Nebst einem 100 % Pensum bei der Arbeit durchschnittlich 10 Stunden pro Woche aufzuwenden ist streng. Ja, ich wäre gerne weiter mit Kommunikationskonzept, Marketing, Webseite, Strategie und Zielplanung, mit Riskmanagement und Finanzplanung. Worte, die in einem Unternehmen und auch der Verwaltung tägliches Brot sind. Aber auch bei einer Verantwortung für 400 – 500 Kinder und deren Familien müssen wir bei SHI diese Themen bearbeiten, um langfristig bestehen zu können. Dies neben der normalen Arbeit in der Freizeit gut und zuverlässig zu tun ist schwierig, wenn schon das Tagesgeschäft mit der Kommunikation mit Partnern, dem Ausfüllen von Listen, der Rückfrage von Paten und der Berichterstattung oder der Buchhaltung uns Alles abverlangt. Und es verlangt Verständnis in der eigenen Partnerschaft, wenn wir unsere Ferien für Projektreisen einsetzen und dort wieder Mitarbeitergespräche und Teamsitzungen leiten und davon berichten. In dieser Schere zu bestehen ist nicht einfach. Wichtig ist – denke ich - dass wir trotz Distanz zusammenarbeiten, zugesichertes einhalten und zusammen an einem Strick ziehen. Wichtig ist aber auch, dass wir uns mit dem Umfeld wie Digitalisierung und IT-Risiken oder den unterschiedlichen Arbeitskulturen in Europa, Asien und Afrika auseinandersetzen und unsere Lehren ziehen. Denn:

Wer nicht handelt, wird behandelt

Wenn man ein Ziel nicht definiert, hat man die Garantie, dass man es nie erreichen wird.
Dr. Hannes Ametsreiter CEO Vodafone Europa

Dieses erste Jahr war vor allem für mich und Mareike ein Jahr der Einarbeitung. Ich freue mich auf unser nächstes Vereinsjahr und bin zuversichtlich, dass wir die Herausforderungen lösen, die wir täglich haben. Ich danke allen Patinnen und Paten und Sponsoren, meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen, unseren Projektpartnern in Uganda und Indien und allen Zugewandten fleissigen Bienchen herzlich für ihren grossen Einsatz für eine gute Sache. Denn beim Anschauen der Fotos und beim Revue passieren lassen des letzten Jahres waren es vor allem die vielen glücklichen und dankbaren Gesichter, die mir blieben.

Burgdorf, 23. März 2019

Eure Präsidentin,
Karin Schifferle